

Newsletter

Februar 2023

vpu

Verband der
PflegedirektorInnen
der Unikliniken

Netzwerk Pflegewissenschaft und
Praxisentwicklung im VPU e.V.

Qualitäts- und Zukunftsorientierung



Sehr geehrte Damen und Herren,

sehr gern möchten wir Ihnen einen Überblick bezüglich der aktuellen Themen und Neuigkeiten des Verbandes der Pflegedirektorinnen und Pflegedirektoren der Universitätskliniken und Medizinischen Hochschulen Deutschlands (VPU) e.V. und des Netzwerkes Pflegewissenschaft und Praxisentwicklung geben.

Der VPU e.V. verfolgt u.a. weiterhin das Thema der Zukunftsorientierung der klinischen Pflege- und Gesundheitslandschaft. Für eine professionelle Pflegearbeit braucht es neben dem Zukunftsblick auch eine Qualitätsorientierung, womit sich der dritte VPU-Kongress auseinandersetzen wird.

Mit den Erfolgen der vergangenen beiden VPU-Kongresse 2019 und 2021, hat sich dieses Format zu einer festen Größe in der Veranstaltungs- und Seminarwelt der Gesundheitsbranche etabliert. Aus diesem Grund ist der dritte VPU-Kongress unter dem Motto „(Pflege)qualität hat viele Gesichter“ geplant. Über zwei Kongresstage wird ein umfangreiches Programm mit hochkarätigen Gästen und Referenten angeboten.

Wir freuen uns, Sie auf unserem Kongress begrüßen zu dürfen!
Es erwarten Sie spannende Themen und Diskussionen.

Herzlichst
Ihre Torsten Rantzsch und Andreas Kocks



**Torsten Rantzsch,
Vorstandsvorsitzender VPU e.V.**



**Andreas Kocks,
Netzwerksprecher im VPU e.V.**

Folgende Beiträge hält dieser Newsletter für Sie bereit:

1. **Dritter VPU-Kongress: (Pflege)qualität hat viele Gesichter - Professionelle Pflege an Universitätskliniken und Medizinischen Hochschulen**
2. **Neues aus dem Netzwerk Pflegewissenschaft und Praxisentwicklung**
3. **Vorstellung eines Projektes zweier Universitätskliniken „KIADEKU“**
4. **Anerkennung von Hebammen im Pflegebudget**
5. **Entwicklungen und Statements (Landes-)Pflegekammer**
6. **Tarifvertrag Entlastung - Universitätskliniken in Nordrhein-Westfalen**

3. VPU-Kongress: (Pflege)qualität hat viele Gesichter

Professionelle Pflege an Universitätskliniken und Medizinischen Hochschulen

Termin	10. - 11. November 2023
Ort	Estrel, Sonnenallee 225, 12057 Berlin
Ticket	2-Tages-Ticket: 380,00 EUR
Anmeldung und Programm	https://www.vpuonline.de/VPU-Kongresse/3-VPU-Kongress/
Übernachtung	Sonderkonditionen für Kongressteilnehmer im Estrel

Seit 2019 veranstaltet der VPU gemeinsam mit seinem Netzwerk zur Weiterentwicklung und Professionalisierung der Pflegeprofession an Universitätskliniken und Medizinischen Hochschulen Managementkongresse zu aktuellen pflegerrelevanten und -politischen Themen. In diesem Jahr findet bereits der dritte Kongress mit dem Schwerpunktthema „(Pflege)qualität im klinisch-pflegerischen Setting“ statt. Anhand dessen sollen gelungene Best-Practice-Beispiele aus den „vier Säulen“ der Universitätsmedizin- und pflegestandorten aufgezeigt werden. Darunter fallen neben dem Pflegemanagement Beiträge aus der klinischen Patient:innenversorgung, der Lehre, der Forschung sowie den System- und Innovationsaufgaben der Pflege an Universitätskliniken. Unter dem Motto „(Pflege)qualität hat viele Gesichter“ werden unterschiedliche Personen, die sich für Qualitätsentwicklung im pflegerischen Bereich engagieren, neue Impulse für eine positive Zukunftsgestaltung setzen.

Kongressprogramm

Freitag, 10. November 2023 (10:00 - 18:00 Uhr)

Am ersten Kongresstag wird das Thema Pflegequalität von Professorin Anne Marie Rafferty (ehm. Präsidentin des Royal College of Nursing) und von Frau

Isabelle Gisler (Direktorin Pflege am Universitätsspital Basel) aus einer Internationalen Sicht beleuchtet. Es wird anhand eines Vortrags auch ein Blick in die Zukunft geworfen. Des Weiteren findet eine moderierte Posterausstellung statt. Die Posterpreise werden am Abend des ersten Kongresstages vor dem Get-Together verliehen. Eine Podiumsdiskussion mit fünf unterschiedlichen Vertreter:innen aus der Gesundheitsbranche rundet das Programm ab.

Teilnehmende der Podiumsdiskussion:
Moderation: Timo Frank (Gesundheitsökonom)

- **Professor Dr. med. Jürgen Graf** (Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender, Universitätsklinikum Frankfurt; Vorstandsmitglied im Verband der Universitätsklinika Deutschlands (VUD) e.V.)
- **Professorin Dr. phil. Gabriele Meyer** (Direktorin des Instituts für Gesundheits- und Pflegewissenschaft der Medizinischen Fakultät Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)
- **Dipl.-Kfm. Torsten Rantsch, MBA** (Pflegedirektor/ Vorstand, Universitätsklinikum Düsseldorf; Vorstandsvorsitzender VPU e.V.)

- **Christine Vogler** (Präsidentin des Deutschen Pflegerates e.V.)
- **Lyn Anne von Zepelin** (Pflegefachliche Leitung von zwei internistischen Intensivstationen, Universitätsklinikum Freiburg)

Samstag, 11. November 2023 (09:00 - 15:30 Uhr)

Der zweite Kongresstag bietet Raum für die vielen unterschiedlichen Qualitätsinitiativen der Pflegepraxis. Beginnen wird dieser Tag mit drei, aus den Call for Abstracts ausgewählten, Kurzvorträgen und einer gemeinsamen Podiumsdiskussion. Nach einer kurzen Kaffeepause werden fünf parallel angebotene unterschiedliche Themen-Räume folgende Perspektiven der Qualität beleuchten.

- **Qualität in klinischen Lehr- und Lernprozessen**
- **Qualität in der klinischen Versorgung**
- **Qualität, Führung und Rahmenbedingungen**
- **Qualität, Kompetenz und Haltung**
- **Qualität in Forschung, Innovation, System- und Zukunftsaufgaben**



3. VPU-Kongress

(Pflege)qualität hat viele Gesichter

Professionelle Pflege an
Universitätskliniken und Medizinischen
Hochschulen

10. - 11. November 2023
Estrel Hotel Berlin



Call for Abstracts

Ausschreibung für eine moderierte Postersession mit
Posterpreisen! Einreichung bis zum 01. Juli 2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir laden Sie herzlich zum 3. VPU-Kongress vom 10.
bis zum 11.11.2023 ins Estrel Hotel nach Berlin ein.

Bewerben Sie sich mit einem Beitrag aus Ihrer
Qualitätsinitiative.

Wir begrüßen Abstracts mit Projekten, Aufgaben und
Initiativen zu Qualität und Pflege aus den Bereichen:

- Pflegepraxis
- Pflegemanagement
- Pflegepädagogik
- Pflegewissenschaft
- System- und Innovationsaufgaben

Die Einreichung von Beiträgen ist bis einschließlich
dem 01. Juli 2023 per E-Mail an luboinski@vpu-online.de möglich.

Die Abstracts werden von der Poster-Kommission
bewertet. Alle angenommenen Poster werden
zwei Tage auf Posterwänden den Teilnehmenden
zugänglich gemacht und am ersten Kongresstag
in einer moderierten Poster-Begehung von den
Autor:innen vorgestellt. Darüber hinaus gibt es die
Möglichkeit, dass drei Einreichungen am zweiten

Kongresstag im Rahmen einer Kongresssession
mündlich im Auditorium von den Autor:innen
vorgestellt werden.

Die Kongressteilnehmenden und die Poster-
Kommission werden aus den ausgestellten Postern
drei Posterpreisträger:innen auswählen.

1. Preis: 500,-€
2. Preis: 300,-€
3. Preis: 200,-€

Weiterführende Informationen finden Sie [hier](#).

Preise Kongresstickets

2-Tages-Kongressticket (10. und 11. November 2023)
380,00 € inkl. Essen und Getränke sowie das feierliche
Get-Together

Übernachtungsmöglichkeit

Für Kongressteilnehmende bieten wir Sonder-
kontingente im Kongresshotel Estrel Berlin an. Bis
zum 08. September haben alle Teilnehmende die
Möglichkeit ein Hotelzimmer mit dem Stichwort „3.
VPU-Kongress“ abzurufen:

Reservierung

Das finale Programm sowie die Anmeldung
werden demnächst unter: www.vpuonline.de/VPU-Kongresse/3-VPU-Kongress/ abrufbar sein.



Neues aus dem Netzwerk Pflegewissenschaft und Praxisentwicklung



Netzwerk Pflegewissenschaft und Praxisentwicklung, 2022

Zur Stärkung eines evidenzbasierten, pflegewissenschaftlichen Anspruchs und zur Förderung von hochschulischen Qualifikationen in der Pflege hat sich innerhalb des Verbandes im Jahr 2010 ein Netzwerk von Pflegewissenschaftler:innen der Universitätskliniken gebildet. Dem Netzwerk Pflegewissenschaft und Praxisentwicklung im VPU e.V. gehören derzeit 46 Pflegewissenschaftler:innen aus 29 Universitätskliniken und Medizinischen Hochschulen an, welche sich stetig innerhalb der Universitätsmedizinstandorte und auch darüber hinaus weiternetzen. Zur parallelen Bearbeitung von pflege- und praxisrelevanten Themen bildeten sich innerhalb des Netzwerkes mehrere Arbeitsgruppen. Im Folgenden werden zwei Projekte näher erläutert:

Besucher/Angehörige im Krankenhaus im Kontext der COVID-19-Pandemie Auswirkungen der coronabedingten Besuchsregelung im Krankenhaus aus Sicht der Pflegefachpersonen

Wie im letzten VPU-Newsletter

2022 berichtet, führte eine Arbeitsgruppe 17 Interviews mit Pflegefachpersonen aus unterschiedlichen Krankenhäusern der Maximalversorgung zum Erleben sowie dem Umgang mit coronabedingten Besuchsregelungen in Krankenhäusern durch. Aus den Ergebnissen wurde ein Erhebungsinstrument für eine quantitative Befragung entwickelt. Mittels der deutschlandweiten Online-Befragung möchte die Arbeitsgruppe aus dem Netzwerk folgenden Forschungsfragen nachgehen:

- Welchen Einfluss haben coronabedingte Besuchsregelungen für Pflegefachpersonen auf somatischen Allgemein- und Intensivstationen für Erwachsene in akutstationären Einrichtungen?
- Welche Auswirkungen hat das Pflegefachpersonal bei den Betroffenen (Patient:innen/Angehörige) hinsichtlich der coronabedingten Besuchsregelung auf somatischen Allgemein- und Intensivstationen für Erwachsene in akutstationären Einrichtungen beobachtet?

- Welche Strategien hinsichtlich der Besuchsregelung hat das Pflegefachpersonal auf somatischen Allgemein- und Intensivstationen für Erwachsene in akutstationären Einrichtungen im Laufe der COVID-19-Pandemie entwickelt?

Die anonyme Befragung richtete sich an das Pflegefachpersonal auf akutstationären bettenführenden Stationen (Intensiv, IMC, Allgemeinstation, Erwachsenenversorgung) aller deutschen Krankenhäuser. Die Online-Befragung wurde Ende letzten Jahres abgeschlossen und liegt nun zur Auswertung vor. Anhand der Ergebnisse sollen mögliche Handlungsempfehlungen für zukünftige Pandemien abgeleitet werden. Zudem können die Ergebnisse auch eine Grundlage für Leitlinien und Standards hinsichtlich Besuchsregelungen in akutstationären Einrichtungen bieten. Ferner werden die Ergebnisse dieser Studie im Rahmen von wissenschaftlichen Zeitschriften oder Vorträgen veröffentlicht.

Mitglieder der AG:

- Prof. Dr. Inge Eberl (Klinikum der Universität München)
- Andrea Ellermeyer (Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München)
- Andreas Kocks (Universitätsklinik Bonn)
- Jennifer Luboeinski (VPU)
- Dr. Peter Nydahl (Universitätsklinik Schleswig-Holstein)
- Franziska Wefer (Universitätsklinik Ruhr-Universität Bochum)

Berufsstolz und Wertschätzung in der Pflege

Ausschreibung von Qualifikationsarbeiten & Pflege in Kinderaugen (PiKA)

Wie in im letzten VPU-Newsletter berichtet, haben es sich die Universitätskliniken zur Aufgabe gemacht, den „Berufsstolz“ von Pflegefachpersonen zu fördern. Dabei stellte sich die Frage, was Berufsstolz und Wertschätzung für professionell klinisch Pflegende ausmacht und mit welchen Maßnahmen der Stolz gefördert werden kann. Mit dem Ziel, die nationale Wissensbasis zum Thema Berufsstolz in der Pflege zu beschreiben und mit Forschungsarbeiten zu erweitern, schrieb das Netzwerk im letzten Jahr Qualifikationsarbeiten aus. Die fünf ausgewählten Bewerberinnen wurden nach Fertigstellung ihrer Arbeiten im September 2022 zu einem virtuellen Workshop eingeladen, in dessen Rahmen sie die Ergebnisse vorstellten. Nachfolgend werden die Bachelor- und Masterarbeiten der Studierenden kurz erläutert:

- **Juliet Helling** (Duale Hochschule Baden-Württemberg) zeigte in ihrer Bachelorthesis eine theoretische Übersicht über die Messbarkeit von Berufsstolz in der Pflege auf.
- **Ricarda Pingel** (Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst in Göttingen) beschäftigte sich in ihrer Bachelorthesis mit der Förderung von Berufsstolz in der professionell klinischen Pflege durch die sogenannte „Photovoice-Methode“. Dieser interessante Forschungsansatz beteiligt Teilnehmende, indem sie Pflegefachpersonen einlädt, ihre Arbeitswelt zu fotografieren und die Ergebnisse zu diskutieren.
- **Nathalie Krebs** (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) setzte sich in ihrer Bachelorthesis mit der Analyse der Wahrnehmungen zu den Berufsbezeichnungen für Pflegefachpersonen in

Deutschland auseinander.

- **Kim Neumann** (FH Münster) befasste sich in ihrer Masterthesis mit dem gesellschaftlichen Rollenbild und wie man dieses für eine „social awarenessKampagne“ nutzbar machen kann. Die durchgeführten Interviews zeigten ein vielfältiges gesellschaftliches Bild der Pflegeprofession und gleichzeitig auch die Verdrängung tabuisierter Themen wie Gebrechlichkeit oder die Auseinandersetzung mit der eigenen Endlichkeit.
- **Fiola Przybylski** beschäftigt sich mit dem Einfluss auf das Selbstbild von dreijährig ausgebildeten Pflegefachpersonen durch die Einbindung von hochschulisch qualifizierten Pflegefachpersonen in der Pflegepraxis. Die Arbeit ist noch in Bearbeitung.

Neben dem theoretischen Rahmen fand zum Thema Berufsstolz von Pflegefachpersonen bis Oktober 2022 ein Malwettbewerb unter dem Slogan „**PIKA – Pflege in Kinderaugen**“ an fünf Universitätsmedizinstandorten statt. Kinder im Alter von sechs bis vierzehn Jahren wurden eingeladen, ihr Erleben der Pflege/Pflegefachperson darzustellen und bildnerisch mitzuteilen. Hierbei handelte es sich um eine unmittelbare Betroffenenperspektive von Kindern im Akutkrankenhaus, mit zurückliegender Krankenhauserfahrung, Kinder von Pflegefachpersonen oder Geschwisterkinder. Das kreative Forschungsprojekt verzeichnete mit über 50 eingereichten Bildern eine gute Rücklaufquote. Alle Bilder sind auf einem geschützten Server gespeichert. Bilder, bei denen die Zustimmung durch den Erziehungsberechtigten erfolgte, werden nun mittels der MAXQDA-Software ausgewertet.



Hierbei werden drei Hauptziele in den Fokus genommen:

1. Öffentlichkeitsarbeit: anhand der Bilder kann die mediale Berichterstattung des Pflegeberufs durch Kalender, Postkarten oder Ausstellungen positiv bestärkt werden.

2. Bildung: Die analysierten Bilder können zum Selbst- und Fremdbild innerhalb der Pflegeprofession und zur Reflexion zum Thema Berufsstolz verwendet werden.

3. Kinderbuch: ferner könnten die analysierten Bilder zur Entwicklung und Gestaltung eines Kinderbuches zum Pflegeberuf dienen.

Als Zeichen der Anerkennung der Arbeit von Pflegefachpersonen an Universitätskliniken und Medizinischen Hochschulen wurden anhand der eingesandten Kinderbilder Kalender für das Jahr 2023 entworfen und vor Weihnachten 2022 an Pflegefachpersonen in den Universitätskliniken verteilt.

Mitglieder der AG:

- Nicole Feldmann (Universitätsklinik Oldenburg)
- Andreas Kocks (Universitätsklinik Bonn)
- Jennifer Luboewski (VPU)
- Dr. Tobias Mai (Universitätsklinik Frankfurt)
- Dr. Peter Nydahl (Universitätsklinik Schleswig-Holstein)
- Dr. Antje Tannen (Charité)

Corona-Expert:innenrat des Deutschen Pflegerats (DPR)

Mitwirkung des Netzwerkes Pflegewissenschaft und Praxisentwicklung im Expert:innenrat des DPR

Der Deutsche Pflegerat hat im März 2022 einen Expert:innenrat Pflegewissenschaft/Hebammenwissenschaft und Pandemie einberufen. Da die pflegewissenschaftliche Expertise, in der seit über zwei Jahren andauernden Corona-Pandemie bisher nicht in den Beiräten und Expertenräten auf der Bundesebene eingebunden wurde,

sollen Stellungnahmen, Handlungs- und Policy-Empfehlungen von Pflegewissenschaftler*innen entwickelt werden. Die folgenden Positionspapiere sind unter Beteiligung folgender Mitglieder des Netzwerkes Pflegewissenschaft und Praxisentwicklung des VPU entstanden:

- Andreas Kocks MScN (Universitätsklinikum Bonn)
- Dr. Anna-Henrikje Seidlein (Universitätsmedizin Greifswald)
- Dr. Tobias Mai (Universitätsklinikum Frankfurt)
- Dr. Peter Nydahl (Universitätsklinikum Schleswig-Holstein)

Handlungsempfehlungen zur „Vorbereitung auf eine weitere SARS-CoV-2-Welle im Herbst 2022 in der Pflege und im Hebammenwesen“ (23. Juni 2022)

Kurzfassung:

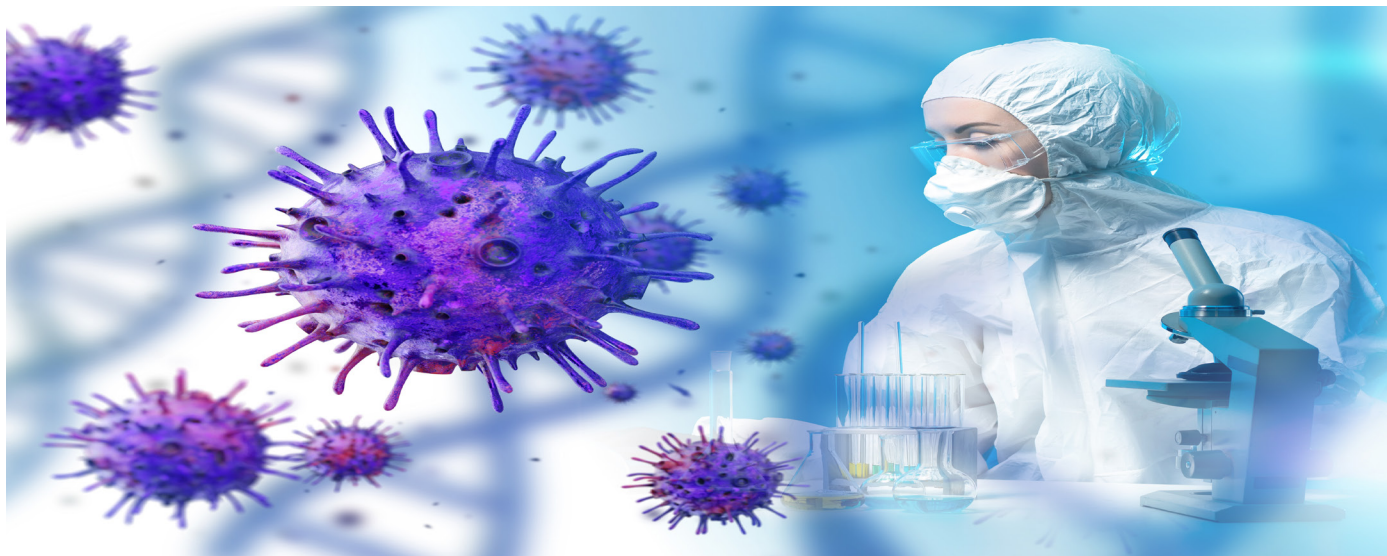
https://deutscher-pflegerat.de/wp-content/uploads/2022/06/DPR_Expert_innenrat_Handlungsempfehlungen_kurz_220623.pdf

Langfassung:

https://deutscher-pflegerat.de/wp-content/uploads/2022/06/DPR_Expert_innenrat_Handlungsempfehlungen_lang_220623.pdf

Empfehlungen zur Förderung von Pflegeforschung und Hebammenforschung, um evidenzbasierte Entscheidungsgrundlagen zum Umgang mit SARS-CoV-2 zu schaffen.

https://deutscher-pflegerat.de/wp-content/uploads/2022/09/DPR_Empfehlung-zur-Foerderung-von-Pflegeforschung-und-Hebammenforschung_220902.pdf



Vorstellung eines Projektes zweier Universitätskliniken "KIADEKU"

Personalisierte, evidenzbasierte Dekubitusversorgung in der Pflege durch KI-Unterstützung (Stand: 18.11.2022)

Verbundpartner

Universitätsmedizin Essen	<ul style="list-style-type: none">• Stabsstelle Entwicklung und Forschung Pflege• Institut für Künstliche Intelligenz in der Medizin
LMU Klinikum München	<ul style="list-style-type: none">• Stabsstelle Klinische Pflegeforschung und QM• Abteilung Medizintechnik und IT
Sciendis GmbH (WUNDERA®)	

Lösungsansatz

Seit März 2022 wurden hierzu leitliniengerechte und evidenzbasierte Kriterien für die Dokumentation und Versorgung der beiden Wundarten definiert. Im nächsten Schritt soll die KI jetzt mit Hilfe von bis zu 8000 befundeten Wundfotos trainiert werden. Hierzu werden sowohl bestehende Wundfotos aus der Vergangenheit sowie der aktuellen Versorgung anhand der definierten Kriterien erneut beurteilt und dokumentiert. Die Befundung in der aktuellen Versorgung dient zudem dazu, Praxisprobleme zu identifizieren, denn die Unterscheidung der beiden Wundarten ist für Pflegefachpersonen herausfordernd. Das KI-System soll dann in einem nächsten Schritt über eine App, in Form eines Demonstrators, integriert und in der Praxis getestet werden.

Ausgangslage

Potentiale der künstlichen Intelligenz werden zunehmend im Gesundheitswesen genutzt, beispielweise zur Diagnostik bei bildgebenden Verfahren (z. B. Radiologie). Auch die pflegerische Versorgung könnte von KI-Systemen profitieren, jedoch finden diese im nationalen Kontext noch kaum Anwendung. In dem Forschungs- und Entwicklungsprojekt KIADEKU, sollen KI-Systeme für ein erstes pflegerisches Anwendungsfeld entwickelt und in der Versorgung pilotiert werden.

Ziel

Ziel des vom BMBF geförderten Projektes, ist die Entwicklung eines KI-Systems zur digitalen Bildanalyse von Dekubitus und der Inkontinenzassoziierten Dermatitis (IAD). Das KI-System soll Pflegefachpersonen in der Beurteilung und Dokumentation der Wundarten unterstützen. Zudem soll der Theorie-Praxis-Transfer und die Patientensicherheit durch den gezielten Vorschlag von personalisierten, evidenzbasierten Pflegeinterventionen gesteigert werden. Die automatische Erfassung von Wunddokumentationskriterien soll überdies zur Entlastung von administrativen Tätigkeiten beitragen.

Für die Entwicklung des Projektes wurde ein iteratives Vorgehen gewählt. Dies bedeutet, dass zu unterschiedlichen Zeitpunkten, Evaluationen zu den Entwicklungen und zu den Erfahrungen der Pilotierung mit Pflegefachpersonen, (Medizin) informatiker:innen, Softwareentwickler:innen und Patient:innen erfolgen. Durch das Vorgehen soll die Entwicklung einer Lösung mit hoher Praxisrelevanz gewährleistet und Erkenntnisse zu Mensch-Technik-Interaktionen generiert werden.



Entwicklungen und Statements (Landes-) Pflegekammern

Der VPU e.V. setzt sich seit langem für die Etablierung demokratisch legitimierter Landesvertretungen von beruflich Pflegenden ein. In seinen vergangenen Stellungnahmen wurde die Unterstützung seitens der Gesundheitspolitik zur konsequenten Errichtung von Pflegeberufekammern auf Landes- und Bundesebene eingefordert. So auch in der jüngsten Positionierung zur Gründung einer Landespflegekammer Baden-Württemberg (BaWü), woraufhin der VPU zur Stellungnahme zum Gesetzesentwurf zur Errichtung der Pflegekammer BaWü gebeten wurde.

Hierin kritisierte der Verband die Gründungsbedingung mit der Prozentregelung von 60 % der Registrierung der zukünftigen Pflichtmitglieder. Es geht aus dem Entwurf nicht deutlich hervor, wie diese Regelung festgelegt wurde. Aufgrund dessen fordert der VPU zur vollwertigen Unterstützung der zu gründenden Pflegekammer einen deutlich niedrigeren Prozentsatz an registrierten Pflichtmitgliedern. Ein weiterer Kritikpunkt betrifft die finanzielle Förderung seitens der Landesregierung BaWü, welche ausschließlich für den Gründungszeitraum vorbehalten ist. Es braucht eine langfristig angelegte Finanzierung bis zur Erreichung der Gesamt- Pflichtmitgliederzahl und damit zur eigenen finanziellen Tragfähigkeit der Kammer. Die Stellungnahme des VPU e.V. wurde Ende Januar 2023 an das Ministerium für Soziales, Integration und Gesundheit BaWü zur Anhörung gesandt.

Anerkennung von Hebammen im Pflegebudget

Bereits seit November 2021 forderte der VPU e.V. unermüdlich die Anerkennung von Hebammen im Pflegebudget ein. Anfang 2022 wurde anhand eines Schreibens an das Bundesgesundheitsministerium der Forderung gemeinsam mit dem Deutschen Hebammenverband e.V. weiter Nachdruck verliehen. Zudem erreichte eine Petition, in der die Aufnahme von Hebammen im Pflegebudget verlangt wurde, 1,6 Millionen Unterstützende.

Lange war es hierzu seitens der Gesundheitspolitik ruhig geblieben. Ende des Jahres 2022 zeigten schließlich die vehementen Forderungen eine positive Wirkung. Mit den Änderungen des Krankenhauspflegeentlastungsgesetz (KHPfIEG), welches am 02. Dezember 2022 vom Deutschen Bundestag verabschiedet wurde, versicherte

das BMG die vollständige Berücksichtigung der Personalkosten von Hebammen im Pflegebudget ab dem Jahr 2025. Gemäß der Pressemitteilung des BMG seien „damit [...] die anfallenden Personalkosten von Hebammen für Betreuung von Schwangeren, Gebärenden und Wöchnerinnen vollständig refinanziert und die Beschäftigung von Hebammen in den Kreißsälen einer unmittelbaren Patientenversorgung auf bettenführenden Stationen gleichgestellt.“

Tarifvertrag Entlastung Universitätskliniken in Nordrhein-Westfalen

Im zweiten Quartal des vergangenen Jahres streikten die nicht wissenschaftlichen Beschäftigten an den sechs Universitätsmedizinstandorten in Nordrhein-Westfalen für mehr Personal und Entlastung. Nach über 11 Wochen und etlichen Verhandlungstagen zwischen den Universitätskliniken und der Gewerkschaft ver.di kam es schließlich zur Einigung. In dem „Tarifvertrag Entlastung“ wurden Regularien festgelegt, die den Beschäftigten deutlich bessere Arbeitsbedingungen garantieren. Zentrale Punkte des TV-E sind:

- Bessere Personalschlüssel insbesondere in patientennahen Berufsgruppen
- Schichtgenaue Belastungsmessung und Belastungsausgleich durch freie Tage oder finanziellen Ausgleich in den patientennahen Berufsgruppen
- Entlastungstage bei Unterschreiten der neuen Personalschlüssel für Beschäftigte
- Mehr persönliche Anleitung für Auszubildende im Praxiseinsatz in der Patientenversorgung und zusätzliche Tage für Selbstlernzeit
- Weitergeltung des TV-L für die Beschäftigten der Unikliniken

Der Tarifvertrag Entlastung ist am 01.01.2023 mit einer Laufzeit von fünf Jahren in Kraft getreten.

Der VPU e.V. informiert...

SAVE THE DATE:

3. VPU-Kongress

(Pflege)qualität hat viele Gesichter
Professionelle Pflege an
Universitätskliniken und Medizinischen
Hochschulen
Wann? 10. - 11. November 2023
Nähere Informationen:



NÄCHSTE NEWSLETTER-AUSGABE

Herbst 2023

www.vpuonline.de

Geschäftsstelle Berlin:

Alt-Moabit 96

10559 Berlin

Tel.: 030 / 13 89 57 61

Mail: info@vpu-online.de

*Koordinatorin zur Unterstützung des
Netzwerkes Pflegewissenschaft
und Praxisentwicklung*

Jennifer Luboeinski

Tel.: 0151 64409836

Mail: luboeinski@vpu-online.de

Öffentlichkeitsarbeit

Sandra Vodermayr

Mail: vodermayr@vpu-online.de